mitglieder kann und muß die Qualität und die Regelmäßigkeit der Anleitung durch die Parteileitung gesichert werden.

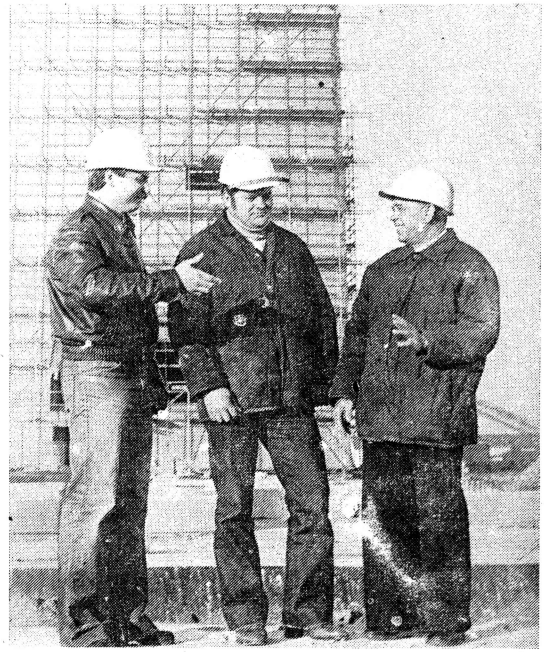
In größeren Parteiorganisationen mit mehreren APO hat sich der „Tag des Parteigruppenorganisators“ als Stätte der Schulung und des Erfahrungsaustausches gut bewährt. Unsere Erfahrungen im Kreis besagen, daß der Tag des Parteigruppenorganisators vor allem dann zu einer wertvollen Hilfe für die Parteigruppenorganisatoren wird, wenn die Leitungen der Grundorganisationen eine gute inhaltliche Vorbereitung mit dem Ziel sichern, den Genossen gründlich die Parteibeschlüsse und die Politik der Partei zu erläutern. Dabei achtet die Kreisleitung darauf, daß planmäßig und kontinuierlich leitende Kader auftreten.

Als wertvoll erweist sich das gründliche Vertrautmachen mit den Beschlüssen des ZK und den bedeutsamen Reden des Generalsekretärs des ZK unserer Partei. So gingen viele Grundorganisationen sofort nach der Veröffentlichung der Rede des Genossen Erich Honecker in Gera dazu über, alle Genossen in den APO und Parteigruppen mit deren Inhalt gründlich vertraut zu machen.

Rüstzeug für hohe Ausstrahlungskraft

Bestätigt hat sich auch in unserer Kreisparteiorganisation die überall bei der Durchführung des Tages des Parteigruppenorganisators gemachte Erfahrung, stets darauf zu achten, daß genügend Zeit für die Diskussion, den Erfahrungsaustausch mit und zwischen den Parteigruppenorganisatoren zur Verfügung steht. Dabei zeigt sich, daß ältere, erfahrene Funktionäre den jüngeren Genossen wertvolle Ratschläge für ihre Arbeit geben können.

Bei allen Formen der Anleitung geht es immer darum, den Parteigruppenorganisatoren durch Argumente und Informationen das Rüstzeug für ein niveauvolles innerparteiliches Leben und eine hohe Ausstrahlungskraft der Parteigruppe zu vermitteln. Als eine gute Unterstützung des



Genosse Karl-Heinz Liebich, Mitglied der Bezirksleitung Rostock der SED und Vorsitzender des Parteiaktivs des Investitionsobjektes Kaliumschlag vom Ingenieurhochbau Wismar, Genosse Wolfgang Schakau, Mitglied der Leitung der APO, und Genosse Mathias Gross, Parteigruppenorganisator (v.l.n.r.), im Gespräch über die Erhöhung der Ausstrahlungskraft der Parteimitglieder. Foto:Laasch

Leserbriefe

über Gemeindevertretersitzungen und gesellschaftliche Veranstaltungen. Mitte der fünfziger Jahre nahm die VK-Arbeit einen großen Aufschwung. Da fanden Kreistagungen der Volkskorrespondenten und differenzierte Zusammenkünfte statt, öffentliche VK-Wettbewerbe belebten ebenfalls die Arbeit. Die monatlich von der Bezirksredaktion der „Freiheit“ herausgegebene VK-Zeitung „Hammer, Pflug und Feder“ gab uns eine gute Anleitung und diente auch dem Erfahrungsaustausch der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Parteipresse. So halfen und helfen wir, die Forderung der Partei an die sozialistische Presse, kollektiver Agitator, Organisator und Propagandist zu sein, mit Leben zu erfüllen.

Das Kernstück des sozialpolitischen' Programms der SED wurde der Wohnungsbau. Da wollte ich nicht abseits stehen. Als Straßenbauer, Baumaschinist und Betonbauer zog ich durchs Land. Schwedt, Jena-Lobeda, Gera-Lusan, Potsdam „Am Stern“ und Berlin-Marzahn waren die Etappen meiner Tätigkeit. Wo ich auch arbeite, immer bin ich als Volkskorrespondent bestrebt zu helfen, die Beschlüsse von Partei und Regierung zu verwirklichen.

Natürlich wirke ich auch an Betriebszeitungen mit. Dabei haben wir schreibenden Arbeiter stets die Unterstützung der Parteiorganisationen, deren Publikationsorgane die Betriebszeitungen ja sind.

Volkskorrespondent zu sein ist Ehre und Verpflichtung. Fast ein halbes Menschenalter übe ich diese Tätigkeit nun aus. Dreißig Jahre ehrenamtliche Mitarbeit an der sozialistischen Presse ist für mich ein Stück Zeitgeschichte, an dem ich mitbeteiligt bin.

Manfred Scholz
Mitglied der BPO
im VEB Berliner Tiefbaukombinat